

„Demokratisierung der Hochschule“

Mehr Mitbestimmung der Studenten und des akademischen Mittelbaus in allen Gremien. Dazu müssen die Gremien auch transparenter gestaltet werden.

„Mehr Wahlmöglichkeiten für Studenten“

Aufgrund der Verschulung des Studiums haben Studenten kaum Möglichkeiten Einfluss auf ihre Studieninhalte zu nehmen.

„Unabhängigkeit der Wissenschaft und Lehre von der Wirtschaft“

Universitäre Forschung muss öffentliche Interessen verfolgen und unabhängig von der Wirtschaft sein.

„Aufstockung der staatlichen Bildungsmittel und Forschungsmittel“

4,3% des BIP sind zu wenig um eine gute allgemeine öffentliche Bildung zu gewährleisten. Dagegen wird 10,8% des BIP für die Bundeswehr ausgegeben. Es wird zunehmend an der Bildung gespart.

„Abschaffung der Studiengebühren“

Studiengebühren verstoßen gegen den Art. 26 §1 Satz 2 der Menschenrechtserklärung „... Hochschulunterricht muss allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offen stehen“. Die Verschuldung für das Studium schreckt nachweislich AbiturientInnen von einem Studium ab.

„Abschaffung der Maximalstudiendauer“

Durch die Maximalstudiendauer ist es den Studierenden wesentlich schlechter möglich ihr Studium durch einen Nebenerwerb zu finanzieren, sowie Vorlesungen aus reinem Interesse (ohne Prüfungs- / Leistungspunktedruck) zu besuchen. Natürlich leidet darunter auch das soziale Engagement u.a. in den Studierendenvertretungen und Fachschaften.

„Abschaffung der Leistungspunktgrenzen“

Durch die Leistungspunktgrenzen ist es den Studenten wesentlich schlechter möglich ihr Studium durch einen Nebenerwerb zu finanzieren, sowie Vorlesungen aus reinem Interesse (ohne Prüfungs- / Leistungspunktedruck) zu besuchen. Natürlich leidet darunter auch das soziale Engagement u.a. in den Studierendenvertretungen und Fachschaften.

„Anpassung der Regelstudienzeit an die Durchschnittsstudiendauer“

Die Regelstudienzeit sollte an die durchschnittliche Studiendauer angepasst werden. Denn BAföG und Unterhalt richten sich nach der Regelstudienzeit und nicht nach der durchschnittlichen Studiendauer. Im Bachelor stellt die Regelstudienzeit eher die Ausnahme dar.

„Hochschuldidaktik als ASQ“

Damit Studierende als Lehrende (z.B.: TutorInnen) andere Studierende besser unterrichten können ist Hochschuldidaktik als ASQ wichtig.

„ASQ`s sollten nicht benotet werden“

Ein Schein für die Anrechnung der Leistungspunkte genügt. Dadurch wird verhindert, dass Studierende aufgrund von Notenanrechnungen im Abschluss ASQ`s wählen, welche den Ruf haben, gut benotet zu werden.

„Mehr alternative Prüfungsmethoden“

Um niemanden zu benachteiligen, sollten verschiedene Prüfungsmethoden angewendet werden. Außerdem sollten die Prüfungsmethoden den Lernzielen entsprechen.

So sollte zum Beispiel im Lehramtsstudium vermehrt das Referat als Prüfungsmethode der schriftlichen Prüfung vorgezogen werden.

„Mehr alternative Lehrmethoden“

Frontalunterricht sollte nicht die Regel sein. Es gibt ausreichend Alternativen (Autodidaktik, Seminare, Praktika, Projektarbeit, Gruppenarbeit).

„Schaffung von ausreichend Studienplätzen und der dafür benötigten Infrastruktur“

Jedem sollte die Chance gegeben werden, seinen Wunschstudiengang zu belegen, da davon ausgegangen werden kann, dass dies auch seinen Fähigkeiten entspricht. Die Feststellung der Eignung für einen Studiengang sollte während des Studiums - und am besten vom Studierenden selbst - geschehen, und nicht durch NC`s.